

# Allgemeine Zeitung

Rhein-Main-Anzeiger

Nr. 201 150. Jahrgang / Mittwoch, 9. Februar 2000

RHEIN MAIN PRESSE

D 6281 A Preis: 1,70 DM

## Musik, die unter die Haut geht

Mit der „Jazz Connection“ verfügt die Kulturszene über eine Kostbarkeit

Von unserem Mitarbeiter  
Claus Gölz

KASTEL – Vor einem guten halben Jahrhundert von den einen noch als Negermusik abgetan und heftig angefeindet, von anderen als „einzig wahre“ Musik gefeiert, bleibt Jazz bis heute die Musik einer Minderheit. Doch jetzt scheint ein „Revival“, also das Wiederaufleben dieser bald einhundertjährigen Musikrichtung, in Sicht.

Unweigerlich geht der Trend beim Jazz dahin, zur Klassik der Gegenwart zu werden. „Jazz ist Musik. Er benutzt die gleichen Töne wie Bach“, konstatierte bereits George Gershwin.

### Vom Feinsten

Und so spielen die oft in die Jahre gekommenen, „jungen“ Jazzer von heute gar nicht so selten mit konzertantem Jazz vom Feinsten auf – bestens ausgebildet hauchen sie Leben in überkommene Formen ein, ohne der Niveaulosigkeit seichter Musik zu verfallen. Immer häufiger hört man dann auch von regionalen Formationen, beispielsweise von der „Jazz Connection“, einer vierköpfigen Band, die 1998 beim „Jazz im Hof“ des Hessischen Kultusministeriums und letztes Jahr beim Hessen-Jazz-Festival in Idstein ihre begeisterten Fans fand. Ein Gespräch mit Klaus Reinhard, dem in Kastel beheimateten Bassisten der Gruppe, machte aber auch klar, wie langwierig und schwer es ist, trotz aller Qualifikationen Aufmerksamkeit bei einem größeren Publikumskreis zu gewinnen. Denn bereits seit 1987 spielten Wolfgang Thomas (Keyboards) und

Willy Cherbettchian (Drums) zusammen. 1991 stieß Klaus Reinhard als Bassist hinzu. Mit Ines Feix als Sängerin verbuchte die damals „Centerpiece“ genannte Band gehörige Erfolge.

### Auftritt gerettet

Irgendwann im Jahr 1996, der Termin für einen Auftritt stand schon fest, konnte Sängerin Ines aus persönlichen Gründen nicht weitermachen. Doch der Zufall wollte es, dass die Gruppe auf Jill Gaylord stieß. Nur „eineinhalb“ Proben, und der Auftritt konnte gerettet werden. Seitdem sind sie zusammen, und die Fange-meinde der Jazz Connection wird immer größer. Kein Wunder aber, wenn man die Vitae der Musiker kennt: Jill Gaylord, geboren in New York, studierte erst dort und später in Wien Musik. Nach Stationen in New York, Wien, London, Paris, Moskau und Sankt Petersburg singt sie nun am Staatstheater in Wiesbaden als Mezzosopranistin. Wie Jill hat auch Wolfgang Thomas klassische Ausbildung pur genossen. Im Jazz hat der Pianist und Musiklehrer mittlerweile seine endgültige, musikalische Heimat gefunden.

### Studiosmusiker

Und mit Bassist Klaus Reinhard ist ein erfahrener Studio-Musiker im Team, der viele Jahre lang in den verschiedensten Bands gespielt hat. „Abgerundet“ wird die Jazz Connection von dem Percussionisten Willy Cherbettchian, der als Achtjähriger bei einem Trommler-Korps seine Karriere begann, und bereits mit 15 Jahren Drummer bei der United Big Band von Bulgarien



Jill Gaylord - Vocal  
Wolfgang Thomas - Keyboards  
Klaus Reinhard - Bass  
Willy Cherbettchian - Drums

Eine Sängerin, drei Musiker: Die Verbindungen der „Jazz Connection“ reichen bis nach Kastel. Repro: az

war. Die Stilrichtung der Band kann entsprechend als ein im musikalischen Anspruch von der Klassik her beeinflusster Jazz mit stilistisch breit gefächertem Spektrum definiert werden. Von Swing über Latin bis zum Blues reicht die Bandbreite, angereichert von der über dreieinhalb Oktaven reichenden, ausdrucksstarken Stimme Jills, die durch schmelzendes Timbre und glasklare Höhen gleichermaßen überzeugt. Die Jungs stehen dem „Vocal Wonder“ keineswegs nach: Mal rhythmisch variantenreich betont, mal seelenvoll intoniert, mal mit samtweich perlenden Tönen, mal ganz im Zeichen romantischer Pianoklänge stehend – dieser Jazz begeistert und geht unter die

Haut. Woher es kommt? „Wir erarbeiten die Stücke im Team. Die Ideen ergänzen sich bei den Proben dann gegenseitig, bis endlich durch spezielle Arrangements sozusagen unser eigenes Werk daraus geworden ist“, meint Klaus Reinhard.

### Improvisationen

Und die Improvisationen bei den Auftritten sorgen dann dafür, dass trotz aller Perfektion jedes Stück immer wieder neu und einzigartig ist – wie sich das für guten Jazz eben gehört. Möglicherweise können Jazz-Enthusiasten die „Jazz Connection“ schon während der AKK-Kulturtage hören; fest steht in jedem Fall der nächste Termin: Sherry & Port, Wiesbaden, am 25. März.